Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 56 (1916)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1915

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik
für das Jahr 1915.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1914 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten	im Kanton (exkl. Totgeburten)	3728	männlich,	3607	weiblich, zusammen	7335
Todesfälle	„ „	2230	„	2075	„ „	4305
Trauungen	„ „					1524
Geburten	in der Stadt St. Gallen	464	„	435	„ „	899
Todesfälle	„ „ „ „	323	„	334	„ „	657
Trauungen	„ „ „ „					238

Steuersatz des Kantons im Jahr 1914 = 2,5 ‰ (wie 1913).

Steuerkapital: Fr. 678,821,200. Verminderung seit dem Vorjahr Fr. 10,058,300.

Steuerertrag:	Vom Vermögen	Fr. 1,900,144. 26
	„ Einkommen (Fr. 45,593,700)	„ 901,413. 75
	Von anonymen Gesellschaften	„ 722,683. 90
	Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 50,596. 43
	Personalsteuern	„ 44,550. 20
	Totalbetrag der Staatssteuer	Fr. 3,619,388. 54

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern Fr. 438,875. 16; davon Erbschaftssteuer Fr. 385,935. 36. Nachsteuern 1913: Fr. 261,084. 73 (1912: Fr. 168,977. 37); davon Fr. 69,998. 10 für den Staat.

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 950,405,500, gestiegen um Fr. 19,975,800. Vergütet wurden 172 Brandschäden mit Fr. 613,563. 27.

Zahl der Wirtschaften 2372, 27 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften im Kanton beträgt 90. (Vermehrung seit 1910 um 34.)

Primarschulgemeinden des Kantons 205 mit 778 Primarschulen (31 Halbjahrschulen, 66 Dreivierteljahrschulen, 5 geteilte Jahrschulen, 64 Halbtagjahrschulen, 63 teilweise Jahrschulen, 561 volle Jahrschulen, 154 Ergänzungsschulen). Ihr reines Vermögen Fr. 25,959,176. 75, Steuerkapital Fr. 734,593,816 (1913: Fr. 720,273,863). Alltagschüler 42,942. Ergänzungsschüler 2255. Arbeitsschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 17,986. Gewerbliche Fortbildungsschulen 31, kaufmännische Fortbildungsschulen 13, Handfertigkeitsschulen 32, allgemeine Fortbildungsschulen 243, wovon 102 obligatorische in 77 Schulgemeinden. Fortbildungsschüler 4159. Sekundarschulen 43, Sekundarschüler und -Schülerinnen 3651 (Schülerinnen 1524). Privatschulen 27, Schülerzahl 1695. Kantonsschüler 605, wovon 330 St. Galler, 235 Bürger anderer Kantone, 40 Ausländer. Seminaristen und Seminaristinnen 138. Schülerzahl der Verkehrsschule 1914/15: 258, der Handelshochschule St. Gallen im Sommersemester 1914: 221, im Wintersemester 1914/15 (mit den Hospitanten) 234, mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 783 Besucher. Schulversäumnisse der Alltagsschule 383,058, der Ergänzungsschule 5008, der Arbeitsschule 21,735.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

Vom Vermögen	Fr. 2,136,321. 92
Vom Einkommen	„ 814,813. 40
Von der Haushaltung	„ 121,469. 55
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„ 90,300. 62
	Fr. 3,162,905. 49

Betrag der Militärpflicht-Ersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1914: Fr. 185,111. —.

Vergabungen im Jahre 1914, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

Für Kirchliches	Fr. 13,310.—
Für Schulzwecke	„ 30,405.—
Für Armenzwecke	„ 9,598.82
Dem Kantonsspital	„ 128,930.62
Anderen Krankenanstalten	„ 17,201.05
Zu andern gemeinnützigen Zwecken	„ 29,870.—
Zusammen	Fr. 229,315.49

gegen Fr. 299,194.06 im Vorjahre. Das vom „St. Galler Tagblatt" geführte Verzeichnis von st. gallischen Vergabungen und Geschenken weist die Summe von Fr. 204,790.— auf. Die übliche Bettagskollekte zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds (1914 ausfallend) ergab im Jahre 1915 Fr. 20,364.—. Die Kollektiv-Neujahrsgratulation brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 4249.– ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1914 um Fr. 45,766.20 und stellte sich damit auf Fr. 866,613.22. Grössere Beträge testierten im Jahre 1915 für gemeinnützige und wohltätige Zwecke: Fellhändler Johann Jakob Näf von Altstätten, gest. 31. Dezember 1914 in Tablat (Fr. 40,000 den Schulen seiner Heimatgemeinde, Fr. 10,000 für ein Freibett im Kantonsspital etc.); Witwe Magdalene Flegler († 20. Juni 1915, 55 Jahre Wirtin auf dem Freudenberg ob St. Gallen); Eugen Ritter († 21. August) und Anna Regula Judita Rietmann in St. Gallen († 15. September).

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1915: Fr. 150,422,566.61, in den 42 Darlehenskassen-Vereinen (System Raiffeisen) Fr. 3,903,711.11.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1914 auf Fr. 47,447,528, Fr. 14,677,278 weniger als im Vorjahre.

Folgende neue Telephonverbindungen auf st. gallischem Gebiet wurden im Jahre 1914 eröffnet: Basel-St. Gallen (II), St. Gallen-Au (II), Flawil-Uzwil (II), Zürich-Ragaz (II), St. Gallen-Wattwil (II); kombinierte interurbane Leitungen: St. Gallen-Wil (III), Zürich-Wil (III), Wil-Uzwil (III), Basel-St. Gallen (III), Cur-Ragaz (III), St. Gallen-Flawil (III), Zürich-Uznach (II), St. Gallen-Rapperswil (II), St. Gallen-Cur (III), St. Gallen-Rheinegg (II), St. Gallen-Ebnat (II); Umschaltstationsverbindungen: St. Gallen-Teufen (IV), St. Gallen-Trogen (II). Im Jahre 1915 erfolgte im Kanton die Vollendung folgender Strassenbauten: Nebenstrasse Buchental-Spitzrüti (Gemeinde Oberbüren); Berg-Rachlis (Gemeinde Mosnang); Staatsstrassenkorrektion bei der „Traube" in St. Margreten.

Zur Chronik des Jahres 1914 tragen wir nach:

Dez. 31. In Raincy bei Paris, wo er seit 1890 als Geistlicher an der reformierten Kirche wirkte, wird Edouard Maury von Vuibroye (Wadt) bestattet. Geboren 1. Dezember 1858, theologisch gebildet in Neuchâtel, Leipzig und Tübingen, war er 1886—1890 Pfarrer der französischen Kirche in St. Gallen. (Rivier, L'Eglise réformée française de St-Gall, p. 227.)

31. Der Witterungscharakter des Dezember war für den Platz St. Gallen sehr mild, namentlich in der ersten Hälfte des Monates, in welcher nur an drei Beobachtungsterminen die Temperatur ganz leicht unter Null fiel, aber trüb. Im Vergleich zum 45jährigen Mittel war die Durchschnittstemperatur (2,5°) um volle 3,8° C zu hoch. Der 8. Dezember brachte es auf eine Mittagswärme von 15,2°. In der zweiten Monatshälfte betrug die höchste Wärme nur noch 5,4° (am Mittag des 20.); in der Nacht vom 30./31. sank sie auf das Minimum des Monates (—8,1°). Die Niederschlagsmenge des Monates (30,2 mm an 12 Tagen, wovon 3 mit Schnee) blieb um 41 mm unter dem Normalen. Erst der 30. brachte eine Schneedecke und nur von 7 cm Höhe. In Oberriet wurde am 23. Dezember, morgens 4 Uhr 40 Minuten, ein Erdbeben verspürt.

Jan. 1. Die in St. Gallen täglich erscheinende sozialdemokratische „Volksstimme" wird unter dem besonderen Titel „Volkswacht" und mit besonderem appenzellischen Teil auch Organ der appenzellischen Sozialdemokraten. Der Titel ist übernommen von ihrem bisherigen Blatt, das zweimal wöchentlich erschien. In gleicher Weise wird der „Wächter am Rhein" (St. Margreten) eine dortige Ausgabe des Rheinegger „Allgemeinen Anzeigers".[1])

[1]) Der Verlag des Wochenblattes „Der Marktverkäufer (Der schweizerische Händler und Hausierer)" gieng im Mai 1915 an die Buchdruckerei C. Thoma in St. Gallen über.

Jan. 1. In Langgasse (Tablat) stirbt Ernst Louis Irrgang von Goldbach (Sachsen-Koburg-Gotha), geb. 1844, der als Viola-Spieler dreiunddreissig Jahre lang — bis vor sechs Jahren — der St. Galler Theaterkapelle, dem nunmehrigen Städtischen Orchester, angehört hat.

2. In St. Gallen, wo er seit 1885 verbürgert war, stirbt Max Matthäus Sandherr, geb. 1838 in Oberfeldstetten (Würtemberg), 1862—69 Lehrer an der Taubstummenanstalt St. Gallen, 1869—1908 an der städtischen Mädchenprimarschule, acht Jahre lang Vorsteher der Blumenau-Schule. Sandherr, 1876 bis 1881 und 1893—96 Präsident des „Frohsinns", hatte führenden Anteil an der Sammlung der Gesangskräfte der Stadt (Vereinigung von „Antlitz", „Frohsinn" und „Stadtsängerverein" zum „Stadtsängerverein-Frohsinn" im Jahre 1896). „St. Galler Tagblatt" Nr. 3.

6. In Lienz (Gemeinde Altstätten) wird die Ferdinandus-Kapelle eingeweiht.

7. Zum Jubiläum seines vor 50 Jahren erfolgten Eintrittes bei der St. Gallischen Kreditanstalt überweist deren Direktor Johann Baptist Grütter der städtischen Schulbehörde zu Handen der Ferienkolonien den Betrag von 25,000 Fr. mit der Bestimmung, dass die Zinsen dieses Kapitals alljährlich für erholungsbedürftige Kinder unbemittelter Eltern Verwendung finden sollen.

8. In Lugano, wo er seit Beginn des Jahres 1903 im Ruhestande lebte, stirbt Konrad Bryner, geb. in seiner Vaterstadt St. Gallen am 22. Juli 1837, nach theologischen Studien an den Universitäten Basel, Zürich und Heidelberg 1862—69 protestantischer Pfarrer in Eichberg, 1869—83 in Wolfhalden, 1883 bis 1902 in Erlach.

10. Die politische Gemeinde St. Gallen genehmigt durch Urnenabstimmung mit 3450 gegen 228 Stimmen die Amtsrechnungen für das Jahr 1913 (Schlussziffern der Verwaltungsrechnung: Ausgaben Fr. 4,134,527.14, Einnahmen Fr. 4,083,397.55, Mehrausgaben Fr. 51,129.59, gedeckt aus der Steuerreserve) und setzt den Gemeindesteuerfuss für 1915 mit 3395 gegen 257 Stimmen erneut auf 2,5 Promille fest. [1])

18. Das neue eidgenössische Postgebäude in St. Gallen gegenüber dem am 24. Dezember 1913 dem Betriebe übergebenen neuen Bahnhofgebäude der Schweizerischen Bundesbahnen, erstellt nach den Plänen der Architekturfirma Pfleghardt & Häfeli in Zürich, wird in Benützung genommen. Der Bau (81 Meter lang, 40 Meter breit, bis zur Dachkante 20 Meter hoch) hat eine Grundfläche von 3200 Quadratmetern. Erdgeschoss und erster Stock bergen die Betriebs- und Verwaltungsräume der Post, der zweite Stock diejenigen des Telegraphen, der dritte die Telephonverwaltung. Das Heim der Post war in St. Gallen bis 1861 das jetzige Stadthaus, vom Dezember 1861 bis Dezember 1887 der östliche Teil der heutigen „Walhalla", seitdem das nun verlassene Gebäude. [2])

19. In Zuzwil, wo er seit 1876 als praktischer Arzt wirkte, stirbt J. Jakob Jung, geb. 8. November 1846 in seinem Heimatorte Niederhelfentswil, medizinisch gebildet an den Universitäten Freiburg i. Br. und Zürich, dann zunächst praktischer Arzt in seinem Heimatorte. Neunundzwanzig Jahre lang war Jung Bezirksarzt, mehrere Jahre Mitglied der kantonalen Asylkommission. („Wiler Bote" Nr. 10.)

24. In dem im Jahre 1912 von ihm gegründeten Hotel Suvretta House in St. Moritz-Campfèr, der letzten und bedeutendsten Schöpfung seines Unternehmungsgeistes, stirbt der Hotelier Anton Bon von Ragaz, Vizepräsident des Schweizerischen Hoteliervereins. Geboren am 5. April 1854 in seinem Heimatorte, arbeitete er sich aus einfachsten Verhältnissen zu einer führenden Stellung in der schweizerischen Hotellerie empor. In Ragaz in sein Fach eingeführt, führte er vom Ende der Siebzigerjahre bis zur Eröffnung der Gotthardbahn pachtweise das Hotel Bodenhaus in Splügen, übernahm 1885 das Hotel Rigifirst, kaufte 1892 das ältere Hotel du Parc in Vitznau, das stetig vergrössert und 1901—1903 durch den Bau des Park-Hotels ausgeweitet wurde, erwarb 1910 dazu den Vitznauerhof und schritt zuletzt zur Gründung des Suvrettahauses in St. Moritz.

---

[1]) Der Gebäude-Assekuranzwert im städtischen Gemeindewesen betrug am 1. Januar 1914: Fr. 205,630.900 (1. Januar 1913: Fr. 192,094,300). Handänderungen von Liegenschaften wurden im Jahre 1913: 130, im Werte von Fr. 11,893,292 gefertigt (Verminderung gegenüber 1912: 35, Wert Fr. 2,673,533). Der Ertrag der Handänderungssteuer belief sich auf Fr. 64,545. Eine Vergrösserung der Kleinvieh-Schlachthalle im städtischen Schlachthof, der Umbau des Geleiseanschlusses für den letztern und ein Zufahrtsgeleise zum Bauamtsmagazin im Wiedacker erforderten rund Fr. 137,000; rund Fr. 339,000 die Korrektion des obern Teiles der Teufenerstrasse. In den Jahren 1913 und 1914 ist mit rund Fr. 332,000 Kosten die Korrektion der Staatsstrasse St. Gallen-Heiligkreuz durchgeführt worden. Am 5. April 1914 wurde eine städtische Turnhalle mit öffentlicher Badanstalt auf der Kreuzbleiche eröffnet; ihren Bau hat politische Gemeinde am 19. Mai 1912 mit 3499 gegen 429 Stimmen beschlossen (Kosten Fr. 322,000).

[2]) Die Verlegung der Telephonzentrale, nun eingerichtet nach dem Zentralbatterie-System, vom alten Postgebäude in das neue erfolgte erst mit Anfang August 1915; die Telephonverwaltung war schon im Januar übergesiedelt. Im alten Postgebäude werden städtische Verwaltungsabteilungen untergebracht.

Jan. 31. Der Januar war in seiner ersten Hälfte von sehr milder Witterung (grösste Kälte nur —2°, am Mittag des 15. Januar + 10,1°), in der zweiten zumeist kalt (tiefste Temperatur am Morgen des 21., —16,2°), der Monat als Ganzes trüb und niederschlagsreich (97,3 mm an 28 Tagen, wovon 19 mit Schnee). In der ersten Monatshälfte wechselte aperer Boden mit leichter Schneedecke ab; vom 17. ab lag dauernd Schnee, dessen Höhe bis Monatsschluss zu 37 cm anwuchs. Am 11. und 16. konnten Regenbögen beobachtet worden: etwas Aussergewöhnliches für diese Jahreszeit. Das Temperaturmittel des heurigen Januars, —1,0°, stand um 0,9° über dem 50jährigen Mittel des Monates, die Niederschlagsmenge um 38 mm.

Febr. 1. In Kaltbrunn stirbt im Alter von erst 34 Jahren Alfons Steiner zum Steinhaus, geb. 25. Mai 1881 in Rieden, einer der theoretisch und praktisch erfahrensten Landwirte im Kanton, Besitzer einer grossen Schweinezüchterei, an landwirtschaftlichen Ausstellungen wiederholt mit Diplomen I. Klasse bedacht. Hauptsächlich dank ihm stand die Viehzuchtgenossenschaft Kaltbrunn seit Jahren an der Spitze dieser Genossenschaften im Kanton.

2. Der Bundesrat ernennt zum schweizerischen Konsul in Rosario de Santa Fé (Argentinien) den dortigen, von St. Gallen gebürtigen Kaufmann Felix Rietmann.[1])

3. In Wil stirbt im 82. Lebensjahr, nachdem er erst mit Ende 1914 in den Ruhestand getreten war, Paul Beckler, geb. am 22. August 1834 in Hochstädt (Baiern), nach erfolgter Ausbildung als Lehrer und, an der Musikschule in Augsburg, als Musiker zunächst in seinem Heimatlande wirkend, 1875 in die Schweiz übergesiedelt, zunächst Chorleiter in Ebnat-Kappel, von 1876 ab Musikdirektor in Wil. Vor allem für die kirchliche Musik tätig, Organist und Leiter des Kirchenchors, war Beckler die führende Persönlichkeit im musikalischen Leben Wils. („Wiler Bote", Nr. 17.)

19. In St. Gallen stirbt Dr. Karl Keel von Rebstein, geb. in seinem Heimatorte am 14. Januar 1856, katholischer Priester seit 1882, 1884—87 Kaplan in Gossau, 1887—96 Pfarrer in Steinach, dann bischöflicher Kanzler in St. Gallen, seit 1904 residierender Kanonikus und Domkatechet, vieljähriges Mitglied des Bezirksschulrates St. Gallen. („Ostschweiz", Nr. 42.)

21. Zum dritten Mal hat das st. gallische Volk abzustimmen über den Entwurf eines Gesetzes über Viehversicherung. Eine erste Gesetzesvorlage, die das Viehversicherungs-Obligatorium für den ganzen Kanton einführen wollte, fiel in der Volksabstimmung vom 28. Juni 1896 mit 17,545 gegen 16,314 Stimmen, eine zweite Vorlage, die das gemeinde- oder kreisweise Obligatorium einführen wollte, in der Volksabstimmung vom 24. Februar 1907 mit 22,619 gegen 19,522 Stimmen. Der heute gemäss Referendumsbegehren zur Volksabstimmung gelangende Gesetzesentwurf, vom Grossen Rat am 15. September 1914 einhellig angenommen, wollte die Einführung der allgemeinen Viehversicherung in den Gemeinden und Kreisen ermöglichen, in denen die Mehrheit der Viehbesitzer sie wünschte. Aber auch diese Vorlage erfährt Verwerfung und zwar mit 25,041 gegen 17,620 Stimmen (Stimmbeteiligung 72.5 Prozent, leere Zettel 4297). Nur 21 Gemeinden lieferten annehmende Mehrheiten (St. Gallen 3159 Ja, 854 Nein), unter den ausgesprochen ländlichen Bezirken nur Sargans (1738 Ja, 1338 Nein), daneben noch die Bezirke Tablat (1777 Ja, 895 Nein) und Gossau (2093 Ja, 2003 Nein). Die Gemeinden des Bezirkes Gaster lieferten zusammen nur 170 Ja gegen 1111 Nein, diejenigen des Seebezirks 403 Ja und 2019 Nein. Zur Annahme der Abstimmungsvorlage hat ein gemeinsamer Aufrufe der vier politischen Parteien im Kanton aufgefordert. Am 14. Februar hatte sich ein kantonaler Bauerntag in Gossau, einberufen von der Kantonalen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, im gleichen Sinne ausgesprochen.

28. In St. Gallen, wo er seit 1896 eingebürgert gewesen, stirbt Kaspar Schuler, geboren in seinem ursprünglichen Heimatort Tutwil-Wängi (Turgau) am 16. Januar 1856, nach dem Besuch der technischen Abteilung der st. gallischen Kantonsschule, des Polytechnikums in Zürich und der technischen Hochschule in München von 1880 ab zunächst bei Bachverbauungen tätig, 1884—98 Sekretär des st. gallischen Baudepartements, schon in jener Zeit in erster Linie auf kulturtechnischem Gebiete wirkend, seit 1898 Kulturingenieur des Kantons, eine über die Landesgrenzen hinaus anerkannte Autorität in seinem Fache. Unter der Leitung oder Mitwirkung Schulers sind im Kanton St. Gallen über tausend Meliorationsprojekte im Kostenbetrage von rund 5½ Millionen Franken ausgeführt worden. Darunter befinden sich die Trockenlegung von rund 3000 ha Sumpfland, rationelle Güterzusammenlegungen auf einem Gebiete von 2000 ha, Alpverbesserungen, Alpstrassen, Verbauungen usw. Seit 1909 stand Schuler dem kantonalen Gewerbeverbande vor. Schuler verfasste den Abschnitt über die Kulturtechnik im

[1]) Im März 1915 gieng die vorläufige Führung des k. und k. österreichisch-ungarischen Konsulates in St. Gallen über an Konsul August Haller von Hallenburg. Am 16. April ernannte der Bundesrat Albert Vonwiller von St. Gallen, Kaufmann in Mailand, zum dortigen Konsul.

st. gallischen Zentenarbuch „Der Kanton St. Gallen 1803—1903“, einen Bericht über die kulturtechnischen Arbeiten im Kanton St. Gallen in den Jahren 1884 bis und mit 1906, bearbeitet im Sommer 1907 (Bern 1907, Buchdruckerei K. J. Wyss) und die Schrift: „Das Bodenverbesserungswesen im Kanton St. Gallen (Bern 1914, Buchdruckerei K. J. Wyss). S. „St. Galler Tagblatt“, Nr. 51, 52 und 53, 26. Jahresbericht des Althäuser-Verbandes der Minerva St. Gallen.[1])

28. Die Februar-Witterung war ziemlich trüb, in der Temperatur stark wechselnd. Die Niederschlagsmenge (84,4 mm an 16 Tagen, wovon 12 mit Schneefall) überstieg um 20 mm das 50jährige Februar-Mittel. Brachte die erste Monatshälfte zusammen nur 11,8 mm Niederschlag, so lieferte die zweite mehr als das Sechsfache dieser Ziffer. Am 19. war der Boden seit dem 17. Januar erstmals wieder aper, aber schon am Abend des 20. setzte wieder Schneefall ein.

März 7. In St. Gallen tagt die erste Abgeordnetenversammlung der im Kanton bestehenden Gewerkschaften. Es sind 39 Sektionen vertreten.

12. Die vom Regierungsrat an Stelle der letztjährigen Bettagssammlung angeordnete allgemeine Liebesgabensammlung zur Milderung der durch die Kriegsereignisse geschaffenen Notlage ergab im Kanton Fr. 231,796.40, wovon Fr. 148,102.16 in den Gemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell, welche die Notstandsaktion gemeinsam organisierten. Die nächstgrösseren Sammelbeträge ergaben sich in Rorschach (Fr. 11,302.05), Flawil (Fr. 7525.—), Gossau (Fr. 4,125.45), Buchs (Fr. 3021.—), Wil (Fr. 3000.—). Der Notstandskasse von Gross-St. Gallen (St. Gallen, Straubenzell und Tablat) sind aus dem Erträgnis der kantonalen Liebesgabensammlung rund Fr. 125,000 zugeteilt worden.[2])

12. Der st. gallische Regierungsrat, angesichts der Lehren der Kriegslage, fasst Beschlüsse zur Förderung des Feldbaues im Kanton. Er setzt für den Umbruch von Wiesland und die Anlage rationeller Neukulturen in Sommergetreide, Mais, Kartoffeln oder Gemüse, für 1915 kantonale Anbauprämien aus (75 Fr. für jede Hektar, prämienberechtigtes Mindestmass 600 m², Beiträge von 10 Prozent an die Anschaffungskosten neuer Pflüge). Die Gemeinderäte und Ortsverwaltungen werden eingeladen, auch ihrerseits den Feldbau möglichst zu fördern, besonders an die Kosten der Saatgutbeschaffung, soweit nötig, angemessene Gemeindebeiträge auszurichten.[3])

14. Das st. gallische Volk bestellt seine Regierung für die Amtsdauer vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1918 aus:

1. Heinrich Scherrer, von Nesslau (soz.-dem.)	34,814	Stimmen
2. Johann Hauser, von Häggenswil (kons.)	34,466	„
3. Johannes Schubiger, von Uznach (kons.)	34,425	„
4. Edwin Rukstuhl, von Sirnach (kons.)	34,365	„
5. Dr. Gottlieb Baumgartner, von Wildhaus (lib.)	34,218	„
6. Dr. Albert Mächler, von Rapperswil (lib.)	34,205	„
7. Alfred Riegg, von Eichberg (lib.)	34,146	„

Die Bestätigung der bisherigen Mitglieder der Behörde erfolgte gemäss Übereinkommen aller Parteien ohne Wahlkampf. Es wurden neben 36,483 gültigen und 451 ungültigen 9276 leere Stimmzettel eingelegt.

15. In Bernegg erfolgt die Einweihung eines mit dem Kostenaufwand von Fr. 135,000 erstellten Sekundarschulhauses. Ein Legat von alt-Gemeindeammann Tobias Ritz im Betrage von Fr. 50,000 bildete den Grundstock der Finanzierung des Baues, der im Dezember 1913 beschlossen worden ist, nachdem auf den 1. Juli 1913 die politische Gemeinde Bernegg Aktiven und Passiven der Garanten-Sekundarschule übernommen und zu diesem Zwecke eine Sekundarschulgemeinde gebildet hatte. Die Sekundarschule war bisher im Bernegger Rathaus untergebracht.[4])

---

[1]) Ein unter der Leitung des st. gallischen Kulturbaubureaus geschaffenes, am 20. Juli 1915 kollaudiertes neuestes grösseres Meliorationswerk stellen die Entwässerungs- und Entsumpfungskanäle in der Schäniser Linthebene dar: Sumpfauslauf, Vereinigter Rufi- und Aubach, Aubach, Seletgraben, in der Gesamtlänge von 3750 m.

[2]) Der gesamte Unterstützungsaufwand der Notstandskasse von Gross-St. Gallen betrug bis Ende Mai 1915 annähernd Fr. 155,000. Siehe: Heinrich Adank, „Die Notstandsfürsorge von Gross-St. Gallen, ihre Entstehung, Organisation und Tätigkeit“. (St. Gallen 1915, Kommissionsverlag der Fehr'schen Buchhandlung.)

[3]) Es ist in der Folge eine Fläche von 263,27 ha als Neubruch zur Anmeldung gelangt. Sie verteilt sich auf 1608 Bodenbesitzer und 2678 Parzellen. Die grössten Neubruchflächen verzeichnen die Bezirke Sargans (59,48 ha), Werdenberg (58,65 ha), Oberrheintal (35,41 ha) und Unterrheintal (31,88 ha). Von den 263,27 ha Gesamtumbruch entfallen auf Sommergetreide 33,74 ha, Mais 34,10 ha, Kartoffeln 184,30 ha und Gemüse 11,10 ha. Der staatliche Beitrag an diese Neukulturen beziffert sich auf Fr. 19,735.—, wozu Beiträge an die Anschaffungskosten neuer Pflüge mit Fr. 441.— kommen.

[4]) Anfangs Februar 1914 ist in Oberriet das neue Realschulhaus bezogen worden. Seine Kosten beliefen sich auf rund Fr. 60,000.

März 16. In Buchs, wo er seit 1903 sesshaft war, stirbt Heinrich Hilty von Grabs, geboren am 15. Februar 1851 als Sohn des damaligen Lehrers David Hilty-Kunz, der als Verfasser volkstümlicher Theaterstücke bekannt geworden ist und von dem er auch die Neigung zu lokalgeschichtlichen Studien erbte. In Werdenberg aufgewachsen, zum Kaufmann ausgebildet, widmete er sich später in Sevelen der Landwirtschaft, war auch dort und in Grabs Schulratspräsident. Eifriger Militär, bekleidete er den Majors-Rang. Heinrich Hilty verfasste die Schriften: „Geschichtliches über Burg, Stadt und Burgerschaft Werdenberg" (Buchs 1898); „Über Werdenberger Familiennamen" (Buchs 1900); „Die Werdenbergischen Gotteshäuser, ihre Geschichte und Sagen" (Buchs 1906); „Weg und Steg im alten Werdenberg" (Buchs 1907). Wertvolle Zuwendungen machte er dem Naturhistorischen Museum in St. Gallen. Nekrologe: „Werdenberger und Obertoggenburger" Nr. 33, „St. Galler Tagblatt" Nr. 66.

25. In Rorschach stirbt Augustin Koch von Goldach, geb. 1852, nach theologischen Studien in Innsbruck und Eichstädt seit 1882 katholischer Priester, Pfarrer erst in Ganterswil, dann 1888—1914 in Marbach, zuletzt Spiritual und Religionslehrer im Rorschacher Töchterinstitut Stella maris.[1])

28. Der st. gallische Grosse Rat wird für die Amtsdauer vom 1. Mai 1915 bis 30. April 1918 neu bestellt. Die Wahlen (Abstimmungsliste und Protokoll der Verhandlungen des kantonalen Wahlbureaus im Amtsblatt 1915, Bd. I, S. 561 – 594) vollzogen sich ohne Kampf entsprechend einem angesichts der Zeitlage von den politischen Parteien am 27. Januar abgeschlossenen Übereinkommen im Sinne gegenseitiger Anerkennung der von ihnen innegehabten Vertreterzahl. Ersatzkandidaten wurden unter diesen Umständen diesmal nicht aufgestellt. Die Neubestellung des Grossen Rates, die bei bedeutend schwächerer Stimmbeteiligung erfolgte als im Jahre 1912 (rund 36,700 Listenstimmen gegenüber 55,000) ergab folgende Zusammensetzung der Behörde:

	Konservativ	Liberal	Demokrat	Sozialdemokrat
St. Gallen	4	15	4	2
Tablat	8	5	3	2
Rorschach	8	4	2	3
Unterrheintal	5	8	2	—
Oberrheintal	8	5	—	—
Werdenberg	2	8	3	—
Sargans	8	6	—	—
Gaster	3	2	—	—
Seebezirk	6	4	—	1
Obertoggenburg	2	6	—	—
Neutoggenburg	2	6	—	—
Alttoggenburg	8	1	—	—
Untertoggenburg	6	8	2	1
Wil	7	2	—	—
Gossau	10	6	2	2
	87	86	18	11

Innerhalb der konservativen Partei hat sich der christlich-soziale Flügel verstärkt; verschwunden ist die „unabhängige demokratische" Richtung, die in den letzten Jahren durch einen Rorschacher vertreten gewesen ist. Von den 202 Mandaten erhielten 32 neue Inhaber.[2])

28. Die musikalische Wintersaison 1914/15 in St. Gallen schliesst heute mit dem 59. Palmsonntags-Konzert in der St. Laurenzenkirche ab: mit der (am 30. März als Volkskonzert wiederholten) Aufführung von Mozarts Requiem durch den Stadtsängerverein-Frohsinn unter der Leitung von Paul Müller. Das mitwirkende Solo-Quartett ist mit einheimischen Kräften besetzt (Anna Heim, Valérie Hausmann, Adolf Heierle, Carl Frey). Der Konzertverein veranstaltete vier von Albert Meyer geleitete Abonnements-

[1]) Wenige Tage darauf, am 30. März, stirbt in Balgach ein anderer katholischer Geistlicher: Jakob Scherrer, geb. 1847 in seiner Heimatgemeinde Gams, katholischer Priester seit 1873, von Mitte der Siebzigerjahre ab Pfarrer in Busskirch, vom Ausgang der Achtzigerjahre weg in Häggenswil, zuletzt, seit 1914, noch Vikar in Balgach.

[2]) Die heurigen Erneuerungswahlen der Behörden im Kanton setzten sich fort am 11. April: Wahl der Bezirksammänner (Bestätigung der bisherigen Inhaber der Posten für eine dreijährige Amtsdauer), Untersuchungsrichter und der Bezirksgerichte für die Amtsdauer vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1919 (s. Amtsblatt 1915, Bd. I, S. 625 ff.); 25. April: Wahl der Gemeinderäte, Gemeindammänner, Vermittler und Rechnungskommissionen; 2. Mai (auch 9. oder 13.): Wahl der übrigen Gemeindebehörden (Ortsverwaltungsräte, Schulräte usw.). Mit dem 1. Juli 1915 begann für die im Kanton bestehenden gewerblichen Schiedsgerichte, die neu bestellt wurden, die neue Amtsdauer (bis 30. Juni 1918).

und zwei Kammermusik-Konzerte.[1]) Solistisch wirkten in diesen Konzerten mit: die Sängerinnen Elsa Homburger (St. Gallen) und Ilona Durigo (Budapest), die Violistin Anna Hegner (Basel) und der Pianist P. O. Möckel (Zürich). Die Programme umfassten Symphonien von Beethoven, Götz, Mozart, Schubert, Ouverturen von Beethoven, Mendelssohn, Mozart; andere Tonwerke von Beethoven, Brahms, Ernest Chausson, Ernst von Dolmani, Mahler, Mozart, Schubert, Strauss, Wolf. Konzerte gaben in dieser Saison weiter: die Basler Altistin Maria Philippi und der Violinist Jos. Szigeti (Budapest): der Stadtsängerverein-Frohsinn (Solistin: E. Meyer-Verena, Zürich, Sopranistin); der Männerchor „Harmonie" (Solistin: Maria Maier, St. Gallen); das städtische Orchester unter Mitwirkung der Violistin Milly Koellreutter (Zürich). Der Evangelische Kirchengesangverein widmete eine kirchliche Abendfeier völlig Kompositionen Heinrichs von Herzogenberg, an einer andern wurden eine Kantate von Joh. Sebastian Bach und eine Motette von Drobisch gesungen. Der Domchor führte am Weihnachtsfeste 1914 in der Kathedrale die St. Galler Pastoralmesse des neuen Kapellmeisters Scheel auf, am 4. April 1915 Beethovens Messe in C-Dur.

März 31. Im vielfachen Wechsel der Temperatur (Mittel 1,5°, um 1,2° unter dem 50jährigen Mittel) dem Februar ähnelnd, war der heurige März sehr niederschlagsreich (131 mm an 23 Tagen, wovon 16 mit Schnee, um 48 mm über dem 50jährigen Mittel). Bis zum 15. lag ununterbrochen eine Schneedecke, dann wieder vom 28. ab. Die Minimaltemperatur betrug — 10,8° am Abend des 10., die höchste + 14,4° am Mittag des 24. März. Die Vegetation zeigte kaum Spuren des Erwachens.

April 18. In Frauenfeld, wo er seine letzten Jahre verlebte, stirbt Johann Jakob Nüesch, geb. am 9. Juni 1844 in seiner Heimatgemeinde Balgach, nach einer Lehrtätigkeit in St. Peter im Schanfigg von 1869 bis 1873 Reallehrer in Wartau, vorübergehend Leiter der deutschen Schule in Genf, dann bis 1878 Reallehrer in Ebnat, von 1878 bis 1908 in Bernegg, ungemeiner Kenner und Freund der heimischen Natur. Nüesch verfasste verschiedene methodische Schriften, u. a. ein sehr verbreitetes Buchhaltungslehrmittel, auch eine Arbeit über den naturgeschichtlichen Unterricht auf der Sekundarschulstufe (Theorie und Praxis des Sekundarschul-Unterrichtes, 6. Heft 1896). Nekrolog: „St. Galler Tagblatt" Nr. 95.

18. In Zürich, wo er seine letzte Lebensperiode verbrachte, stirbt im hohen Alter von 89 Jahren Georg Anton Glaus, geb. am 22. November 1825 in seiner Heimatgemeinde Benken. Juristisch gebildet, liess er sich 1847 in Kaltbrunn als Anwalt nieder, wirkte dort, von 1849 ab in Uznach, hierauf in Rapperswil bis 1867 in diesem Beruf, zugleich als liberaler Politiker im st. gallischen Kantonsteil ennet dem Ricken eine führende Rolle spielend, mit Oberst D. Gmür Leiter der liberalen Organisation auf die eidgenössisch-bedeutende gasterländische Bezirksgemeinde des 2. März 1847, im Sonderbundsfeldzug Teilnehmer mit Hauptmannsrang in der Division Gmür, ein Mitbegründer des „Wochenblattes vom Seebezirk und Gaster". Von 1867 bis 1888 war Glaus in Amerika im Buchhandel und Zeitungswesen tätig, verknüpft mit der Schaffung der New Yorker „Amerikanischen Schweizer-Zeitung". Dann kehrte er in die Schweiz zurück, noch als Greis journalistisch und durch gelegentliche Vorträge seinem Drange nach politischer Betätigung genügend. („St. Galler Tagblatt" Nr. 93.)

25. In ihrer Vaterstadt St. Gallen, wo sie am 10. September 1855 geboren worden, stirbt Dora Schlatter-Schlatter, nach dem Besuch der alten Bürgerschule in St. Gallen 1872—74 an der Neuen Mädchenschule in Bern zur Lehrerin ausgebildet, dann, nach einem Aufenthalt in Colombier, selbst Lehrerin an letzterer Anstalt von 1875—82, seit 1883 vermählt mit dem Architekten Salomon Schlatter in St. Gallen, wo sie seit 1889 eine umfassende Tätigkeit als Jugend- und Volksschriftstellerin entfaltete, einsetzend mit dem Büchlein, „Was kann eine Mutter ihre Kinder lehren?" Es mögen noch genannt sein die illustrierten Heftchen „Heimweh" (1889); „Mein Wanderbuch" (1890); „Bild und Gleichnis"; „Tropfen" (Geschichten für grosse und kleine Kinder, 1890); „Auf Umwegen zum Ziel, Erlebnisse eines Dienstmädchens" (1891); „Vom Lebensbaum" (1893 und 1895); „Kampf überall" (1893); „Im Dienste der Nächsten" (1895); „Durch's Fenster" (1896 und 1905); „Zum Sonnabend" (3. Auflage 1897); „Am Wege gepflückt" (2. Auflage 1898); „Am Bach" (1900, 2. Auflage 1911); „Wegwarten" (1902); „Zeitlosen" (1905); „Lauter Freunde" (1905); „Von edlen Frauen" (1907); „Frauenwege und Frauenziele" (3. Auflage 1909); „Licht- und Schattenbilder aus dem Frauenleben" (3. Auflage 1912). Zu dem Werke „Die Schweizerfrau" (Verlag Zahn in Neuenburg) steuerte Dora Schlatter ein Lebensbild ihrer Grossmutter Anna Schlatter-Bernet bei. (Siehe: Zum Licht empor! Eine kleine Lebens-

[1]) Zu Ehren des von der Leitung der Abonnements-Konzerte zurücktretenden Kapellmeisters Albert Meyer wurde am 31. Oktober 1915 vom Konzertverein der Stadt St. Gallen und dem Stadtsängerverein-Frohsinn in der Tonhalle Albert Meyers Komposition «Walthari» (Dichtung von M. Bühler und G. Luck) aufgeführt. Die Aufführung wurde geleitet von Paul Müller; solistisch wirkten mit: Rudolf Jung (Tenor) von Bern und Frau Pfarrer Heim in St. Gallen (Sopran).

skizze Dora Schlatters von S. Schlatter, St. Gallen. Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft; Nekrologe im „St. Galler Tagblatt“ Nr. 97, „Basler Nachrichten“ Nr. 225.)

April 27. Der Zentralverband der schweizerischen Handmaschinenstickerei beschliesst in heutiger Abgeordnetenversammlung in St. Gallen die Liquidation des Ostschweizerischen Stickfachfonds als eines Unternehmens des Verbandes. Aktiven und Passiven jenes Fondes werden an eine selbständige, zum Fortbetriebe der fachlichen Ausbildungsinstitutionen gegründete Genossenschaft (ähnlich wie für den Schifflifond) abgetreten und es soll für das erste Halbjahr 1915 ein Beitrag von 5000 Fr., für das zweite Halbjahr 1915 von 3000 Fr., für die folgenden vier Jahre je 6000 Fr. geleistet werden. Der Verbandsvorstand wird beauftragt, im Interesse der Handmaschinenstickerei Mittel und Wege zu suchen, um eine richtige Deklaration der Stickereierzeugnisse zu erzielen. Handmaschinenstickereien sollen als solche bezeichnet werden, nicht einfach, gemeinsam mit der Schiffli-Ware, als St. Galler Stickerei.[1])

30. Die April-Witterung war im ganzen kühl und trüb; das Temperatur-Mittel blieb mit 5,8° um 1,6° unter dem 50jährigen Mittel zurück. Bis zum 25. überschritt die Temperatur am Mittag nur sechs Mal + 10°. In der zweiten Monatshälfte kamen Kältegrade nicht mehr vor; sehr schön waren die Tage vom 26. bis Monatsschluss; der 30. brachte die Maximaltemperatur von 17,8°. Die Niederschlagssumme von 102,0 mm (9 mm unter dem 50jährigen Mittel) verteilt sich auf 18 Tage, wovon 6 mit Schneefall.

Mai 9. Das Katholische Kollegium wird vom katholischen Kantonsteil für die Amtsdauer vom 1. Juni 1915 bis 31. Mai 1918 neu bestellt. Gleichzeitig erfolgt die Wahl der katholischen Kirchenverwaltungsräte.[2])

9. Ein von etwa 600 Personen aus allen Teilen des Kantons besuchter erster st. gallischer gewerblicher Mittelstandstag im „Schützengarten“ zu St. Gallen beschliesst nach Anhörung von Referaten von Fürsprech Kurer in Soloturn (Wesen und Wert des Mittelstandes) und Kantonsrat A. Schirmer in St. Gallen (Der Mittelstand in der Volkswirtschaft) die Schaffung einer Mittelstandsvertretung. Aus Vertretern der Vereine von Gewerbe- und Handeltreibenden des Kantons zusammengesetzt, soll sie wichtige wirtschaftliche Tagesfragen prüfen und dazu Stellung nehmen, ferner ein allgemeines wirtschaftliches Mittelstandsprogramm ausarbeiten, sich mit bäuerlichen Vertretungen verbinden zur Förderung gemeinsamer Mittelstandsbestrebungen und für periodische Wiederholung der St. Gallischen Mittelstandstage besorgt sein. Die Versammlung ruft auch beförderlicher Einführung der Sonderbesteuerung der Grossbazare und Filialgeschäfte.

12. Der General der schweizerischen Armee, Wille, zu Inspektionen bei der auf den 10. Mai erneut aufgebotenen VI. Division (die Ende November 1914 entlassen worden) in der Ostschweiz eingetroffen, gestern Abend von Frauenfeld her über Wil in St. Gallen angelangt, wohnt heute Vormittag hier der Fahnenübergabe an die Bataillone des Infanterie-Regimentes 33 bei. Die st. gallische Regierung, die ihn zuvor im Tafelzimmer des Regierungsgebäudes begrüsst hatte, gibt dem General und den ihn begleitenden Offizieren in der „Walhalla“ ein Bankett, an welchem Landammann Riegg auf den General, den Bundesrat und das Vaterland toastiert. Über Herisau, Appenzell, Altstätten fährt der General gleichen Tags noch nach Ragaz. Am 13. Mai besuchte er Walenstadt.[3])

17. u. 18. Ordentliche Frühjahrs-Tagung des st. gallischen Grossen Rates unter dem Vorsitze von Schulratspräsident Dr. Karl Reichenbach in St. Gallen (Vizepräsident: Erziehungsrat Anton Messmer in St. Gallen), eröffnet durch den Alterspräsidenten Eduard Löpfe, Bezirksgerichtspräsident, in Mörswil. (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1915, Bd. I, S. 855—874.)

1. Neu bestellt werden für die Amtsdauer vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1918 die ständigen grossrätlichen Kommissionen (Kommission zur Prüfung der Wahlakten, Petitions- und Begnadigungskommission, staatswirtschaftliche Kommission, Budgetkommission, Kommission betreffend Verwendung des Alkoholzehntels, Redaktionskommission), ferner die Kantonalbankkommission (Präsident:

---

[1]) Der Zentralverband der Krankenvereine der schweizerischen Stickerei-Industrie beschloss Beitritt zum Konkordat des schweizerischen Krankenkassen-Verbandes, Einführung der Krankenpflege-Versicherung und Aufnahme auch weiblicher Mitglieder. Die Krisenkassen des Stickereiverbandes leisteten im Jahre 1914 Unterstützungen in der Summe von über 50,000 Fr., wovon rund 25,000 Fr. auf st. gallische Mitglieder entfielen. Rechnet man noch die vom Textilarbeiterverbande geleisteten Unterstützungen und diejenigen des Christlichen Textilarbeiterverbandes hinzu, so ergibt sich eine Unterstützungssumme von rund Fr. 100,000.

[2]) Das katholische Kollegium hat am 6. Juli den Administrationsrat neu bestellt und die üblichen Geschäfte erledigt. Letzteres tat am 21. Juni auch die evangelische Synode des Kantons.

[3]) Auf dem Breitfeld bei Winkeln defilierte am 16. Juli 1915 die st. gallisch-appenzellische Infanteriebrigade 17 vor dem Oberstdivisionär Schiessle. Am 17. März hat in Walenstadt vor dem Divisionär das Gebirgsinfanterie-Regiment Nr. 35 (St. Galler Bataillone 76 und 77) defiliert.

Otto Hauser-Wiedemann, St. Gallen). Kantonsgerichtspräsident Johann Geel und Regierungsrat Heinrich Scherrer werden als Mitglieder des Ständerates bestätigt. Landammann wird für die Amtsdauer vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 Regierungsrat Johann Hauser. Staatsschreiber (Dr. Othmar Müller), die beiden Staatsanwälte (Dr. jur. Leonhard Gmür und Dr. jur. Otto Rohner) und der öffentliche Verteidiger (Dr. jur. Ed. Guntli) werden für die dreijährige Amtsdauer vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1918 bestätigt. Für die gleiche Amtsdauer wird die Anklagekammer bestellt, für die sechsjährige Amtsdauer vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1921 das Kantonsgericht (Präsident: Ständerat Johann Geel) und das Kassationsgericht (Präsident: Karl Zurburg, Advokat, in Altstätten). Nachtragskredite werden festgesetzt für Neuordnung der Besoldungsverhältnisse der Kantonsrichter; das Kantonsgericht wird um ein zehntes Mitglied verstärkt.

2. Der Beitritt des Kantons St. Gallen wird erklärt zu einer abgeänderten interkantonalen Übereinkunft betreffend die Fischerei auf dem Zürichsee, im Lintkanal und Walensee.

3. Kantonsrat Valentin Keel (Straubenzell) begründet eine Interpellation durch die sozialdemokratische Fraktion: „Ist es dem Regierungsrat bekannt, dass ein Grossteil unserer Angestellten und Arbeiter immer noch zu bedeutend reduzierten Löhnen arbeitet? Wie gedenkt er das bis heute zum grössten Teil unwirksam gebliebene Vermittlungsverfahren auszubauen und welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um dem da und dort offensichtlich zutrage tretenden Lohnwucher zu begegnen?“ Regierungsrat Dr. Baumgartner, als Leiter des Volkswirtschaftsdepartements, beantwortet die Interpellation, ohne den Fragesteller zu befriedigen. Weitere Erörterung der Sache wird vom Grossen Rate abgelehnt. [1])

Mai 20. Die Erziehungsanstalt des im November 1840 gegründeten Evangelischen Erziehungsvereins der Stadt St. Gallen, an der Wassergasse in St. Gallen eröffnet, von 1885 ab im Feldli ihr Haus und Liegenschaft besitzend, bezieht ein neues Heim in der Langhalde bei Abtwil. [2]) Ihr bisheriges Anstaltsgebäude wird für Schulzwecke der Schulgemeinde Straubenzell eingerichtet.

31. Der Mai war von erfreulicher, durchschnittlich warmer Witterung, so dass die zu Ende April noch sehr im Rückstand gewesene Vegetation sehr grosse Fortschritte machen konnte, der Blühet der Obstbäume sich vortrefflich gestaltete und gegen das Monatsende mit dem Heuen begonnen werden konnte. Es fiel im heurigen Mai kein Schnee mehr (Niederschlagsmenge: 100,9 mm an 16 Tagen, um 32 mm unter dem 50jährigen Maimittel). Die Durchschnittstemperatur von 13,9° (Maximum: 22,2° am Mittag des 27.) stand um 2,4° über dem Mittel jener Periode.

Juni 6. Die eidgenössische Volksabstimmung erfolgt über den Beschluss der Bundesversammlung vom 15. April betreffend Beifügung eines Artikels (Art. 42 bis) in die Bundesverfassung, welcher Artikel den Bund ermächtigt, zur teilweisen Deckung der Kosten des schweizerischen Truppenaufgebotes während des europäischen Krieges eine einmalige Kriegssteuer zu erheben. Die Vorlage wird vom Kanton St. Gallen mit 44,288 gegen 4427, vom Schweizervolk mit 452,117 gegen 27,461 Stimmen und von allen Ständen angenommen. Im Kanton St. Gallen betrug die Zahl der Stimmberechtigten 73,597, diejenige der abgegebenen gültigen Stimmen 48,715; es wurden 2032 leere und ungültige Stimmzettel eingelegt. Die Stadt St. Gallen lieferte 4542 Ja und 137 Nein; keine st. gallische Gemeinde hat eine verwerfende Mehrheit geliefert. (Abstimmungsliste im kantonalen Amtsblatt 1915, Bd. I, S. 917—920.) [3])

---

[1]) Durch Eingabe vom 22. Mai 1915 stellte der Vorstand der sozialdemokratischen Grossratsfraktion an den Regierungsrat das Gesuch, „unverzüglich eine Enquete zu veranstalten über die Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere über die seit Kriegsausbruch vorgenommenen und zum Teil noch heute bestehenden Lohnreduktionen in Industrie, Handel und Gewerbe des Kantons St. Gallen“. Der Regierungsrat lehnte eine solche Enquete ab, erklärte sich aber angesichts der von ihm schon früher anerkannten und nun neuerdings festgestellten drückenden Verhältnisse in weiten Volkskreisen wie bisher bereit, sein Mögliches zur Linderung derselben zu tun und besonders Klagen wegen ungenügender Belöhnung im Rahmen seiner Ermächtigung untersuchen zu lassen, sowie durch die Vermittlungsversuche und allenfalls Bekanntmachung zu beseitigen. (Siehe Beschluss des Regierungsrates des Kantons St. Gallen betreffend das Begehren um Veranstaltung einer allgemeinen Enquete über die Lohnverhältnisse vom 25. Juni 1915, im Amtsblatt 1915, Bd. II, S. 1—19; Erklärung des Vorstandes der Vereinigung schweizerischer Stickerei-Exporteure im „St. Galler Tagblatt“ Nr. 145 vom 24. Juni; Erklärung von Regierungsrat Mächler in Nr. 146 des „St. Galler Tagblattes“.)

[2]) Die Einweihung erfolgte am 24. Juni 1915.

[3]) Alle Parteileitungen sind für die Vorlage eingetreten. Die freisinnig-demokratische Partei, die konservative Partei und die demokratische und Arbeiterpartei des Kantons erliessen einen gemeinsamen Aufruf für Annahme. Auch die sozialdemokratische Partei trat für die Vorlage ein. An einer kantonalen Volksversammlung am Abend des 29. Mai in St. Gallen, veranstaltet von den Vorständen der drei bürgerlichen Parteien des Kantons, sprach Bundesrat Calonder über die Vorlage vor etwa 1500 Personen; Bezirkstagungen in der gleichen Sache erfolgten auf der Weidegg bei Flawil (Redner: Nationalrat Forrer), in Rorschach (Nationalrat Eisenring), Altstätten (Nationalrat Zurburg), Grabs (Nationalrat Holenstein), Bazenheid (Nationalrat Holenstein).

Juni 11. In Malters (Luzern), wo er seit 1882 niedergelassen gewesen ist und mehr als dreissig Jahre als Stationsvorstand geamtet hat, stirbt Josef Gerold Rüegg von Ernetswil. Er erwarb sich besondere Verdienste um die Sammlung der in Malters lebenden Protestanten zu einer Filialgemeinde der reformierten Kirchgemeinde Luzern. [1])

21. In St. Gallen, wo er 1874—1913 als Domkapellmeister und Domorganist gewirkt hat, nachdem er 1869—74 Organist und Chordirigent in Rorschach gewesen, stirbt Johann Gustav Eduard Stehle, geb. 17. Februar 1839 in Steinhausen (Würtemberg, Oberamt Waldsee), Ehrendoktor der Universität Freiburg (Schweiz), einer der führenden katholischen Kirchenmusiker seiner Zeit. Sohn eines Lehrers, bekleidete er selbst vor seiner Übersidlung in die Schweiz in Kanzach einige Jahre diesen Beruf. Im Jahre 1868 durch seine preisgekrönte erste Messe „Salve Regina" mit einem Schlage als bedeutender Komponist hervorgetreten, schuf er eine lange Folge von weiteren Messen (darunter eine grosse Vokalmesse op. 42 zur silbernen Hochzeit des Königs Albert von Sachsen, die achtstimmige Festmesse op. 46 zur Erinnerung an das 700jährige Jubiläum des Herrscherhauses Wittelsbach, die Missa solemnis op. 67), zahlreiche Motetten (darunter ein achtstimmiges Te Deum zum Jubiläum Kaiser Franz Josephs), die Kantate „Lumen de Cœlo", grosse Orgelkompositionen (Tondichtung „Tu es Petrus", Phantasie über „O Sanctissima", Phantasien über die österreichische und die deutsche Nationalhymne, Tongemälde „König Saul"), die Tonwerke „Legende der Hlg. Cäcilia" und „Frithjoffs Heimkehr", „Oybin", „Vineta", „Abendfeier", Liederkompositionen. Stehle war ein Vierteljahrhundert hindurch Leiter des „Chorwächters", des Organs des Schweizerischen Cäcilienvereins, nachdem er 1870 in Rorschach mit den Pfarrern Gaelle und Bischof den st. gallischen Cäcilienverein, den ersten in der Schweiz, gegründet hatte. In St. Gallen war er 1875—80 musikalischer Leiter des Stadtsängervereins, 1881—94 des „Antlitz" und seiner Oratorienaufführungen. („Ostschweiz" Nr. 142, „St. Galler Volksblatt" Nr. 75, „Rorschacher Zeitung" Nr. 147, Dr. Karl Nef in den „Basler Nachrichten", „Neue Zürcher Nachrichten" Nr. 169, usw.)

21. In Uzwil, wo er am 1. August 1877 geboren worden, stirbt Diplom-Ingenieur Theodor Bühler, Sohn des † Industriellen Adolf Bühler, nach Studien auf deutschen Hochschulen, in deutschen Betrieben und in Amerika seit etwa acht Jahren als Associé der Weltfirma Gebrüder Bühler in Uzwil deren Betriebsleiter. („St. Galler Tagblatt", Nr. 144.)

30. Die Aufsichtsgenossenschaft der Ersparnisanstalt Degersheim in Liquidation, die seit 1867 wirkte und deren Aufgabe nun von der Kantonalbank übernommen worden ist, beschliesst folgende Schenkungen aus dem Vermögen des liquidierten Geschäfts: 1. der politischen Gemeinde Degersheim an die Eisenbahn-Subventionsschuld Fr. 20,000, 2. den mit Steuern schwer belasteten konfessionellen Korporationen im Verhältnis der Seelenzahl a) der evangelischen Kirchgemeinde an die Kirchenbauschuld Fr. 45,000, b) der katholischen Schulgemeinde an Schul- und Schulhausbaufonds Fr. 30,000, c) der katholischen Kirchgemeinde an den Kirchenbaufonds Fr. 10,000. Aus dem noch verbleibenden Vermögen sollen Fr. 150,000 als unantastbares Stiftungsvermögen und rund Fr. 12,000 als Reservefonds zur Gründung einer Stiftung verwendet werden. Die Erträgnisse des Stiftungsvermögens müssen zu gemeinnützigen Zwecken in der Gemeinde Degersheim verwendet werden. Von diesem Zinserträgnisse sind jedoch wenigstens 50 % dem Reservefonds zuzuwenden, der für Deckung allfälliger Verluste des Stiftungsvermögens und weiterhin ebenfalls gemeinnützigen Zwecken dienen soll.

30. In St. Gallen stirbt, 41 Jahre alt, Karl Haase, Kaufmann, Besitzer eines bedeutenden Importgeschäftes und der Konservenfabrik in Rorschach (früher: Schweizerische Armeekonservenfabrik der Firma Bernhard & Co.), verdient um die Ausbreitung des Gemüsebaues im st. gallischen Rheintal.

30. Der heurige Juni, auch reich an Sonnenschein, in seiner ersten Hälfte wärmer als in der zweiten, war in seinem Witterungscharakter ähnlich dem vorangegangenen Monat. Die Niederschlagsmenge (123,3 mm an 20 Tagen, je zehn Tagen in jeder Monatshälfte) blieb um 51 mm hinter dem 50jährigen Mittel des Juni zurück; die Durchschnitts-Temperatur (16,9 °) stund um 1,7 ° über dem 50jährigen Juni-Mittel. Der Heuet lieferte in Quantum und Qualität ein befriedigendes Ergebnis. Am 2., 5. und 13. Juni verzeichnete man auf st. gallischem Gebiet Erdbebenstösse, derjenige des zweitgenannten Tages, 4^{08}, hatte seinen Ausgangspunkt im Rheintal.

Juli 12. Das Asyl für schutzbedürftige Mädchen auf dem Rosenberg in St. Gallen, das am 1. September 1889 im städtischen Westquartier eröffnet worden ist, begeht nachträglich die Feier seines 25jährigen Bestehens und der ebensolangen Tätigkeit der ersten Vorsteherin, Pauline Lier, in der Anstalt. (Siehe: „25 Jahre Liebesarbeit an schutzbedürftigen Mädchen, 1889—1914". Jubiläums-Bericht des Asyls für schutzbedürftige Mädchen in St. Gallen, erstattet von N. Hauri, Pfarrer, St. Gallen 1915.)

[1]) In Malters, wo seit 1895 reformierter Gottesdienst abgehalten worden ist, erfolgte am 11. Juli 1915 die Einweihung einer protestantischen Kirche.

Juli 15. In Kappel stirbt im 60. Lebensjahre Otto Looser, Besitzer der mechanischen Weberei im Trempel, jahrelang Mitglied des Grossen Rates, bis Frühjahr 1914 Bezirksrichter.

31. Der heurige Juli, mit 17 Niederschlagstagen (Summe der Niederschläge 200,1 mm, 37 mm über dem 50jährigen Mittel), war niederschlagsreich und kühl (Mittel 15,8°, um 0,9° unter dem 50jährigen Mittel des Juli). Temperaturen von 20° und darüber (Maximum 26,1° am 7.) kamen in der wärmeren ersten Monatshälfte in acht Termin-Beobachtungsfällen, in der zweiten Hälfte nur in vier Fällen vor.

Aug. 10. In Flawil stirbt, verdient um die Ausbildung im Stickerberufe, J. J. Sennhauser, geb. 1853 in Gähwil, während 17 Jahren — bis zum Oktober 1914 — Leiter der Stickfachschule in Kirchberg, einige Zeit Wanderlehrer im Stickfach. („Stickerei-Industrie" Nr. 17.)

11. Mit dem Unterrichts-Wiederbeginn nach den Sommerferien beziehen zwei st. gallische Sekundarschulen neue stattliche Gebäude. Am 8. August ist in Buchs das neue Sekundarschulgebäude „auf der grossen Graf", nach den Plänen des Kantonsbaumeisters Ehrensberger mit dem Kostenaufwande von Fr. 125,000 erstellt, eingeweiht worden; heute, am 11. August, in Rapperswil das neue Sekundarschulhaus der Vertragsschulgemeinden Katholisch-Rapperswil und Evangelisch-Rapperswil-Jona, erstellt nach den Plänen des am 24. Februar 1915 im Alter von 69½ Jahren gestorbenen Architekten Xaver Müller von Rapperswil (Umbauer des Rathauses seiner Vaterstadt, Wiederersteller der 1882 abgebrannten katholischen Stadtkirche Rapperswil etc.).

18. In Biessenhofen bei Amriswil (Turgau), seinem Geburtsort, stirbt Oberstlieutenant Kaspar Keller, geb. 1844, 1874 bis 1905 im eidgenössischen Instruktionskorps, Instruktor I. Klasse. Jahrzehnte lang wirkte er in der früheren VII. Division an den st. gallischen Truppen.

29. Die Schulgemeinde Oberbüren stimmt dem schon am 24. August 1913 von der Schulgemeinde Sonnental gefassten Beschluss auf Verschmelzung dieser beiden Schulgemeinden zu.

30. In Weggis stirbt Kaspar Albert Dieth, geb. 12. Juli 1869 in seiner Vaterstadt St. Gallen, nach theologischen Studien an den Universitäten Basel, Jena und Berlin protestantischer Pfarrer 1895—1909 in Marbach, seit 1909 in Wald (Zürich), 1905—1909 Leiter des „Religiösen Volksblattes" (St. Gallen). In seinen Marbacher Jahren gehörte er während zweier Amtsdauern dem st. gallischen Grossen Rate an. („Religiöses Volksblatt" 1915, Nr. 37; „Schweizerisches Volksblatt vom Bachtel", Wald, Nummer vom 1. September.)

31. Der heurige August ergab in seiner Durchschnitts-Temperatur mit 14,8° gegenüber dem 50jährigen Mittel des Monates ein Defizit von 1,4°, das ungünstigste der Sommermonate dieses Jahres. Temperaturen über 25° C. kamen im August keine mehr vor, ja vom 13. bis und mit 25. erreichte der Wärmemesser nie mehr 20° und blieb sogar während dieser Periode an vier Tagen, dann noch an den zwei letzten Monatstagen über Mittag unter 15° C. Die Niederschlagsmenge (178,1 mm an 20 Tagen) überstieg das 50jährige Mittel des August um 22 mm; die Tage mit Niederschlag verteilten sich gleichmässig auf beide Monatshälften. Der Emdet gieng schleppend vor sich und liess in der Qualität zu wünschen übrig.

Sept. 21. In St. Gallen, dessen Bürger er seit 1862 war, stirbt Eduard Schlegel-Fehr, geb. 8. Juni 1829 in seinem Heimatort Isny (Würtemberg), nach dem Besuche der Schulen St. Gallens, einem Aufenthalt in Lausanne und kaufmännischer Lehre in St. Gallen als Kaufmann einige Jahre in Bombay, dann in St. Gallen tätig gewesen, von 1879 ab einige Jahre städtischer Gemeinderat und Waisenamtspräsident, längere Zeit Mitglied der kantonalen evangelischen Synode, viele Jahre Kassier des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins und des ostschweizerischen Stipendienfonds für Theologiestudierende. Schlegel hat der Verwaltung der alten „Bank in St. Gallen" angehört und war Vizepräsident des Verwaltungsrates der Versicherungsgesellschaften Helvetia in St. Gallen. Freund der Bergwelt, war er der Letztüberlebende der Gründer der Sektion St. Gallen des Schweizer Alpenklubs, 1869—74 Vizepräsident der Gesellschaft, die ihn 1903 zum Ehrenmitglied ernannte. Schlegel vergabte an gemeinnützige und wohltätige Anstalten Fr. 30,000. („St. Galler Tagblatt" Nr. 227.)

30. Die Witterung des heurigen Septembers war kühl — Mittel: 11,1°, um 1,8° tiefer als das 50jährige Mittel der September — und trocken (Niederschlagsmenge: 92,5 mm an 13 Tagen, 44 mm unter dem Normalen). Nur eine einzige Mittagstemperatur überstieg um etwas 20° (20,5° am 18.); zweimal erfolgte Reifbildung auf den Fluren. In den trockenen Tagen vom 6.—13. und vom 16.—24. konnte der lang verzögerte Emdet zu Ende geführt werden. Der September war der Reife der Kulturen förderlich.

Okt. 1. In St. Gallen, wo er 1839 geboren worden und dessen Bürgerrecht er seit 1883 besass, stirbt Buchbindermeister Karl Frank, 1871 Mitbegründer und seitdem Verwaltungsratsmitglied des städtischen Konsumvereins, verdient auch um die Volksküche, ein Vierteljahrhundert lang Offizier der Feuerwehr,

neun Jahre städtischer Gemeinderat, 1887 ein Gründer und einige Jahre Präsident des Buchbindermeister-Vereins, auch Vizepräsident der schweizerischen Berufsverbindung etc. („Ostschweiz" Nr. 234.)

Okt. 2. In St. Gallen stirbt Robert Schiess von Herisau, geb. 1844, Kaufmann, langjähriger Vertreter der Seidenweberei Schubiger & Co. in Uznach und St. Gallen, verdient um die Einführung der Metallgarne in die Schweiz und deren besondere Anpassung an die Erfordernisse der Stickerei.

10. Die politische Gemeinde St. Gallen genehmigt durch Urnenabstimmung mit 3771 gegen 203 Stimmen die Amtsrechnungen für das Jahr 1914 (Schlussziffern der Verwaltungsrechnung: Ausgaben Fr. 4,424,770.01, Einnahmen Fr. 4,062,264.72, Mehrausgaben Fr. 362,505.29, wovon Fr. 279,309.74 durch die Steuerreserve gedeckt werden, der Defizitrest von Fr. 83,195.55 auf neue Rechnung vorgetragen wird.[1])

11. Die neue Strecke Herbrugg-Widnau-Diepoldsau der Rheintalischen Strassenbahnen wird eingeweiht. In „Rheintalische Strassenbahnen" ist das Unternehmen der Elektrischen Strassenbahn Altstätten-Bernegg durch Beschluss der Aktionärversammlung am 8. April 1915 umgetauft worden.

16. An der Hauptversammlung des st. gallischen Historischen Vereins in Goldach werden Vorträge gehalten von Präsident Dr. H. Wartmann (Die Anfänge Goldachs), Redaktor Dr. jur. Cavelti (Aus Tübachs Vergangenheit), Professor Dr. P. Bütler (Die Mötteli, abgedruckt: St. Galler Blätter 1915, Nr. 44 und 45). — Seinen Sommerausflug unternahm der Verein am 20. Juni, von Rorschach aus die Schlösser Wartegg und Wartensee und das St. Anna-Schloss besuchend. Im Parke der Wartegg hielt Architekt A. Hardegger einen Vortrag über die Geschichte der Schlösser Wartegg und Wartensee (s. Literatur-Verzeichnis).

23. In Rapperswil tagte vom 11. Oktober bis heute unter dem Vorsitze von Bundesrat Müller die Expertenkommission zur Vorberatung eines eidgenössischen Strafrechtes.

26. Das Kadettenkorps St. Gallen unternimmt seinen Herbstausmarsch über Untereggen nach Goldach, mit Rückmarsch über Mörswil-Watt. Die Gefechtsübungen vormittags vollziehen sich zwischen Untereggen und dem Möttelischloss, nachmittags zwischen Tübach, Mörswil und Watt.[2])

28. Im St. Galler Stadttheater gibt die Pariser Schauspielerin Susanne Després mit der Gesellschaft des Lausanner Theaters Casino municipal ein Gastspiel, in welchem Bernsteins Stück „La Rafale" und Jules Renards Einakter „Poil de Carotte" zur Aufführung gelangen.[3])

31. Die Oktober-Witterung war ungewöhnlich kühl (Mittel: 5,4°, um 2,3° unter dem 50jährigen Mittel des Monats) und sehr trüb, kein einziger Tag war durchgehend hell. War er sehr sonnenarm, so herrschte auch fast durchgängig Windstille; Föhn und warmer Südwest fehlten gänzlich. Die Temperatur stieg nur einmal (am Mittag des 13.) auf 15°; sie sank in der Nacht vom 27./28. auf —3,5°. Der Monat war niederschlagsarm (Summe: 49,0 mm an 14 Tagen, 55 mm unter dem Durchschnitt). Am 1. mischten sich Schneeflocken unter den Regen. Der heurige Herbst brachte eine ausgezeichnete Wein- und Obsternte. Bei der kantonalen Obstbaukommission wurden 129,300 Kilozentner Obst als verkäuflich angemeldet. Aus vielen Gemeinden giengen Geschenkssendungen von Obst und Most an die Grenzbesetzungstruppen ab.

Nov. 1. Das Winterprogramm der öffentlichen Abendvorlesungen an der Handelshochschule St. Gallen verzeichnet folgende Lektoren: Dr. Brühlmann (Kriegsmoratorien); Dr. Bürke (Schweizerisches Zivilgesetzbuch); Dr. Clark (Modern England: A Survey of British Social and Political Institutions); Göldi (Bilanzwesen); Dr. jur. Herold (Grundlinien des Eisenbahnbetriebes); Dr. Jenny (Gerhart Hauptmanns

---

[1]) Der Gebäude-Assekuranzwert im städtischen Gemeinwesen betrug am 1. Januar 1915: Fr. 211,950,600 (1. Januar 1914: Fr. 205,630,900). Handänderungen von Liegenschaften wurden im Jahre 1914: 125 im Werte von Fr. 9,076,056.80 gefertigt (Verminderung gegenüber 1913: 5, Wert Fr. 2,817,234.95). Der Ertrag der Handänderungssteuer belief sich auf Fr. 28,909.60. Im November 1914 übersiedelte die Stadtgärtnerei vom Bürgli an der Museumsstrasse (welche Liegenschaft für den zweiten städtischen Museumsbau benötigt wird) in ihre Neuanlagen in Steffishorn (Tablat). Von der Kläranlage für das städtische Kanalisationswerk, errichtet in Hofen unterhalb Kronbühl (Wittenbach), wurden bis Ende 1914 vollendet: die ganze Vorreinigungsanlage (Klärbecken), das Nachklärbecken, die Schlammtrockenplätze und sämtliche Arbeiten für das Kraftwerk. Die städtische Trambahn beförderte 1914: 5,945,700 Personen (1913: 6,744,100). Mit Anfang 1915 wurde der städtische Viehmarkt, vom Wochenmarkt in einen Monatsmarkt umgewandelt, vom Platze bei der alten Kavalleriekaserne, wo er seit 1909 abgehalten worden ist, an die Sonnenstrasse verlegt. — Einen Sonderbericht hat der Stadtrat veröffentlicht über die Massnahmen infolge der Kriegswirren (I. Teil: August bis Dezember 1914).

[2]) Das städtische Jugendfest fiel heuer wegen der schwierigen Zeitverhältnisse aus. Es geschah dies zum dritten Mal seit der Einsetzung des Festes (nämlich noch in den Jahren 1870 und 1904, in letzterm Falle wegen des damaligen eidgenössischen Schützenfestes in St. Gallen).

[3]) Das Stadttheater in St. Gallen war im Winter 1914/15 geschlossen und bleibt es, abgesehen von einzelnen Gastspielen, auch im Winter 1915/16. Im „Schützengarten" gab diesen Herbst die Wiener Operettengesellschaft Krasensky Vorstellungen. Im Winter 1915/16 gaben im Stadttheater bis Jahresausgang Gastspiele: die Truppen der Stadttheater in Luzern und Bern und die Innsbrucker Exl-Bühne.

Dramen); Dr. Lüning (Albrecht Dürer, Leben und Werke); Stadtbaumeister Müller (Eigenart und Schönheiten der Stadt St. Gallen in früherer Zeit); Dr. W. Nef (Goethes Weltanschauung); Dr. Pult (Aus der Wortbildungslehre); Dr. Schmidt (Wirtschaftliche Länderkunde Mitteleuropas; Allgemeine Geschichte des 19. Jahrhunderts); Dr. Temperli (Allgemeine Versicherungslehre); J. Volmar (La Renaissance en Belge); Werder (Telegraphie in verabredeter Sprache); Dr. Wyler (Englisches Obligationen- und Handelsrecht, unter Berücksichtigung des nordamerikanischen, in Rechtsvergleichung mit dem schweizerischen Obligationenrecht.) Im Sommersemester 1915 hielten an der Handelshochschule für allgemeines Publikum Vorlesungen: Dr. Debes (Allgemeine Buchhaltungslehre; Buchhaltungs- und bilanzkritische Übungen); Dr. Ludin (Von Goethe zu Reinhardt: Hundert Jahre deutscher Bühnenkunst); Dr. W. Nef (Einführung in die differentielle Psychologie und Pädagogik); Dr. Ruth (Der Nachlassvertrag); Dr. Schmidt (Kolonialpolitik der Spanier und Portugiesen; Unternehmer- und Arbeiterorganisationen, besonders in der Schweiz); Dr. Töndury (Die Wertpapiere und ihr Dienst); J. Volmar (Penseurs et Moralistes). [1])

Nov. 1. Das Polnische Pressbureau, das, aus Anlass der Gestaltung des Weltkrieges errichtet, bisher in Rapperswil bestand, übersidelt nach Bern.

4. In Weite-Wartau, wo er seit 1871 als Lehrer wirkte, stirbt Johann Christian Berger, geb. 1. Dezember 1847 in seinem Heimatort Salez. Er ist 1866 in das Lehramt eingetreten und zunächst in einer Armenanstalt bei Strassburg und einem Waisenhaus bei Konstanz tätig gewesen. („Werdenberger und Obertoggenburger" Nr. 134, „St. Galler Tagblatt" Nr. 267.) [2])

10. Ein Militärjustizfall, der heute vor dem Divisionsgericht VI in St. Gallen zum Austrag gelangt, beschäftigt wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung für die Verhältnisse der Pressfreiheit im Lande die Öffentlichkeit lebhaft (Fall Ammann). Ein Schützenkorporal wird wegen Ehrverletzung und Insubordination, begangen durch von ihm verfasste Artikel in der „Engadiner Post" vom 15. Mai und im „St. Galler Tagblatt" vom 7. August 1915 („Ein ernstes Wort in ernster Zeit"), welche das Offizierskorps kritisierten, zu sechs Wochen Gefängnis und zur Degradation verurteilt. (Siehe auch „St. Galler Tagblatt" Nr. 270, 271 und 272.) [3])

---

[1]) In der Museums-Gesellschaft trugen im Jahre 1915 Hermann Hesse, Dominik Müller, Robert de Praz, Felix Möschlin und Meinrad Lienert eigene Dichtungen vor und hielt Paul Seippel eine Vorlesung über Romain Rolland. Der städtische Freisinnig-demokratische Verein veranstaltete in den Wintern 1914/15 und 1915/16 staatsbürgerliche Vortrags-Zyklen. Im kaufmännischen Verein (neben dem sich am 20. Februar 1915 ein Ostschweizerischer Handelsangestellten-Verband bildete) hielten Vorträge: Rud. Baumann, Sekretär der Vormundschaftsbehörde in Basel (Der Fluch des Alters im wirtschaftlichen Existenzkampf), der Zürcher Professor M. Rickli (Durch das Innere der Insel Kreta) und der Berner Dr. Arthur Weese (Über romantische Meister: Schwind, Boecklin, Welti), Prof. Dr. Ehrenzeller (Sommerfahrten in Schweden); in der Ostschweizerischen Geographisch-kommerziellen Gesellschaft Prof. Dr. G. Rüetschi (Auf der Insel Mallorca), Handelsschüler Otto Müller (Land und Leute in Uganda), Lina Bögli in Herzogenbuchsee (Durch Sibirien und Japan), der Ebnater Reallehrer W. Völke (Die Landschaft Hérault); in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Dr. Arnold Heim in Zürich (Vulkanstudien auf Java und Hawai), Prof. Dr. Paul Vogler (Naturwissenschaftliches aus Finnland), Prof. Dr. A. Inhelder (Wanderungen durch Sizilien), der Zürcher Prof. Dr. U. Grubenmann (Ein Besuch in den Eisenerzlagern in Schwedisch-Lappland); im Industrieverein Dr. P. H. Schmidt (Der Krieg und die schweizerische Industrie), Eidgenössischer Vizekanzler Dr. David (Die politische und wirtschaftliche Vertretung der Schweiz im Ausland), der Zürcher Universitätsprofessor Dr. E. Grossmann (Die Finanzreform in der Eidgenossenschaft). Vorträge veranstalteten die städtische Union für Frauenbestrebungen mit heimischen Referentinnen, der Religiös-liberale Verein, die Zentrale Frauenhilfe St. Gallen usw. Im Kreise der Freisinnigen Jungmannschaft (die sich in „Jungfreisinniger Verein St. Gallen" umtaufte) sprach der Sekretär der Freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz, Felix Koch (Bern), über Krieg und Politik.

[2]) Wir nennen als weitere im Laufe des Jahres abgeschiedene Lehrer: Jakob Kuhn in Rheinegg († 23. Juni, 69 Jahre alt; ebendort am 12. Dezember Gottfried Frei, im 52. Altersjahr; Jakob Anton Wehrle in Steinach (8. Juni); Johann Anton Rüegg von St. Gallenkappel, geb. 1847, in Wattwil († 8. Juni, wirkte daselbst seit 1880, zuvor in Häggenswil und Kappel); Franz Josef Mooser, geb. 1851 in Wil, 1876—1914 Lehrer und Erzieher am Kollegium Mariahilf in Schwiz († 13. Juli); Johann Heinrich Schweizer in St. Gallen (gest. 31. Juli im 84. Lebensjahr); Arnold Frey von Krummenau, geb. 1842 in Brandholz-Kappel, seit 1879 Zeichenlehrer an der Basler Mädchensekundarschule, gest. dort am 3. August); in Rorschach am 11. August, 82 Jahre alt, Adolf Rüegg, 60 Jahre Lehrer, wovon ein halbes Jahrhundert in Rorschach; in St. Gallen am 16. August Walter Christian Kreis von Egnach und St. Gallen, geb. 1874, seit 1901 Lehrer an der st. gallischen Verkehrsschule, Leiter des kantonalen Schülerhauses; in Bern am 24. August Hermann Lüdemann von Kiel, seit 1913 Professor an der st. gallischen Kantonsschule; in Wil am 23. September Nikolaus Raduner, seit 1908 dortiger Sekundarlehrer; in Wattwil am 20. Dezember Johann Helfenberger, geb. 1849 in Henau, erst Weber, 1880—1914 Lehrer in Wattwil.

[3]) Am 27. Dezember 1915 wurde das Urteil vom Militär-Kassationsgericht bestätigt, resp. die Kassationsbeschwerde abgewiesen.

Nov. 15.—19. Ordentliche Wintertagung des Grossen Rates unter dem Vorsitz von Dr. C. Reichenbach in St. Gallen: Vizepräsident: alt-Landammann Anton Messmer in St. Gallen. (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1915, Bd. II, S. 907—934.)

1. Gemäss dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1914 erstatteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1914 schloss mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1,098,099.87 (Einnahmen Fr. 14,599,651.75, Ausgaben samt Passivsaldo von 1913 Fr. 15,688,751.62).
2. Das Staatsbudget für 1916 (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1915, Bd. II, S. 707—750) wird durchberaten und die Staatssteuer wiederum auf Fr. 2.50 von tausend Franken des Vermögens nebst der entsprechenden Progressiv- und Einkommenssteuer angesetzt. Für Verbauung der Steinach in der Gemeinde Tablat von der Lukasenmühle bis zur Kraftstation Schmidheiny (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1915, Bd. II, S. 607—610) wird ein Staatsbeitrag von 25 %, im Maximum Fr. 66,750.—, bewilligt.[1]) Ein einmaliger Staatsbeitrag von Fr. 10,000.— wird dem gemeinsamen Schulfond der vereinigten Schulgemeinden Oberbüren und Sonnental einbezahlt. Beschluss wird gefasst über die Verwendung des Alkoholzehntels für 1915.
3. Der Regierungsrat wird ermächtigt, namens des Kantons sich an der neugegründeten Schweizerischen Sodafabrik A.-G. in Zurzach mit einem weiteren Aktienkapital von Fr. 30,000.—, insgesamt also mit Fr. 90,000.—, zu beteiligen (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1915, Bd. I, S. 799—805, Nachtragsbotschaft im Amtsblatt 1915, Bd. II, S. 751—754).
4. Bewilligt werden 117 Kantonsbürgerrechtsgesuche.

18. In St. Gallen bildet sich, vorbereitet durch das Kaufmännische Direktorium in Verbindung mit dem Industrieverein und der Exporteur-Vereinigung, eine Einfuhrgenossenschaft für die schweizerische Stickerei-Industrie (Sitz in St. Gallen). Zweck der Genossenschaft (E. S. S.), als eines der von der am 10. November gebildeten Schweizerischen Einfuhrgenossenschaft, der Société Suisse de Surveillance économique (S. S. S.), anerkannten Syndikate ist, die Einfuhr von Halbfabrikaten für die schweizerische Stickerei-Industrie während der Dauer des europäischen Krieges zu erleichtern.

21. In St. Gallen hält die Italienische Handelskammer für die Schweiz (Sitz in Genf) ihre Generalversammlung ab.[2])

28. Die ordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf den 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die verwaltungsrätliche Amtsführung für 1914/15. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich in der Berichtszeit auf Fr. 342,599.60, diejenigen für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke auf Fr. 114,115.21.

28. In St. Gallen tagte gestern und heute die Gynäkologische Gesellschaft der deutschen Schweiz, zusammen mit Vertretern der Société de gynécologie et obstétrique de la Suisse romande. Man beschloss die Gründung einer gesamtschweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie.

28. In Rorschach wurde gestern durch bischöfliches Pontifikalamt (Festmesse von Gounod), heute durch ausserkirchliche Feier das XIII. Centenarium des h. Columban, des Patrons der Pfarrkirche des Ortes, festlich begangen.

30. Die November-Witterung war kalt (Mittel —0,1°, um 3° unter dem 50jährigen Mittel) und sehr trübe. Bis zum 14. war die Witterung mild, genau in der Monatsmitte trat die Wendung ein und bis und mit dem 29. gab es mit zwei Ausnahmen nur noch Minusgrade (Minimum am 28. morgens —16,2°). Die Niederschlagsmenge (60,9 mm an 18 Tagen, wovon 9 mit Schnee) blieb um 13 mm unter der normalen; vom 17. bis Monatsschluss lag eine Schneedecke.

Dez. 2. In St. Gallen, wo er, ursprünglich von Schönefeld-Leipzig, seit 1875 Bürger war, stirbt im Alter von nahezu 87½ Jahren Karl Wilhelm Heinze, geb. 1828, Turnveteran, 1859 einer der Gründer des städtischen Rettungskorps, 1873/74 Obmann desselben.

4. Die st. gallische Sekundarlehrer-Konferenz in St. Gallen nimmt einen Bericht von Vorsteher Heinrich Schmid über die bisherigen 25 Jahre der Tätigkeit der Vereinigung entgegen und tritt in die Besprechung

---

[1]) Dem vom Ständerat am 6. Dezember 1915 gefassten Beschlusse beistimmend, bewilligt am 22. Dezember auch der Nationalrat einen Bundesbeitrag von 40 Prozent an die Kosten dieser Verbauung.

[2]) In St. Gallen tagen heuer auch die Unfallversicherungs-Genossenschaft schweizerischer Schützenvereine (18. April), der Verband schweizerischer Spezereihändler (20. Juni), der Schweizerische Küfermeister-Verband (7./8. August), der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern (11./12. September), der Schweizerische katholische Frauenbund (18. September), der Verband schweizerischer Lehrlingspatronate (25. September).

eines Lehrplanes für dreikursige Sekundarschulen ein (24. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes“, des Organs der Konferenz).[1])

Dez. 11. In St. Gallen, wo er sich 1888 einbürgerte, stirbt Theodor Löpfe-Séquin, Kaufmann, geb. 1848, seinerzeit eine führende Persönlichkeit im Stickereiverband, dessen Zentralvorstand er 1885—90 und 1891/92 angehörte. Löpfe hat als Verwaltungsrat der Deutschschweizerischen Kreditbank deren Vereinigung mit dem Bankhaus Jakob Brunner zur Unionbank eingeleitet, aus der später durch Vereinigung mit dem Basler Bankverein der Schweizerische Bankverein entstanden ist, in welchem Löpfe Vizepräsident des Verwaltungsrates war.[2])

22. Die schweizerische Nationale Frauenspende, eine Sammlung unter den Schweizer Frauen aus Anlass der Aufwendungen des Landes infolge der europäischen Kriegslage, ergab im Kanton St. Gallen Fr. 87,442. 54 (Gross-St. Gallen Fr. 38,552. 46). Die nähere Verwendung des schweizerischen Sammlungsergebnisses wird dem Bundesrat anheimgestellt.

31. Die Gestaltung des neuen Personenbahnhofes in St. Gallen hat ihren Abschluss erhalten durch die noch auf Jahresschluss vollendete grosse Bahnhofhalle (Eisenkonstruktion von den Firmen Buss & Co., A.-G., in Basel und Bosshard in Näfels).

---

[1]) Am 25. April 1915 war in Uzwil der St. Gallische Kantonal-Erziehungsverein versammelt. Es hielten Ansprachen Schulratspräsident Frey in Einsideln (Zum Kapitel der Jugenderziehung) und Pater Dr. G. Koch, Glattburg (Erziehungsverein und Sittlichkeit).

[2]) Am 19. Dezember schied in seiner Vaterstadt St. Gallen aus dem Leben: Erwin Gruebler-Graf, geb. 1845, einer der Gründer der im Jahre 1898 ins Leben getretenen Ostschweizerischen Ausrüstgenossenschaft, langjähriger Präsident des Haus- und Grundeigentümer-Verbandes in St. Gallen.